

Wie würdet ihr folgendes Verhalten beurteilen?

Beitrag von „Alhimari“ vom 15. Dezember 2013 21:31

Mir geht es auch oft so, dass ich erst nachhinein denke, dass da so einiges nicht gepasst hat. Das dann zusammenzupuzzlen ist meist unmöglich.

Ich höre bei dir aber ganz klar heraus, dass du es so empfindest, dass dein Kind einen Stempel aufgedrückt bekommt. Das einzige, was mir einfällt ist, dass du dich darum bemühst, dass die I-Helferin sich immer um mehrere Kinder kümmert, wobei dein Sohn auch immer Teil der Gruppe ist und sie regulierend einschreitet, wenn nötig. Anschließend kann sie ihm ja dann das Verhalten der anderen Kinder etwas erläutern und verständlich machen. Gerade Gesichtsausdrücke sind ein wichtiges Lernfeld. Eine Einzelbetreuung auf Dauer bringt euch wenig, sondern verfestigt das Bild, dass er sich anders verhält und nicht in der Regelschule haltbar ist. Und in diese Richtung fühlst du dich gerade gedrängt.

Übrigens waren alle meine bisherigen Aspis Regelschüler (in Bayern). Erst mit dem Übertritt auf die weiterführenden Schulen wurde es schwierig. Entweder weil sie die Regeln des sozialen Miteinanders nicht verstanden hatten (Mimik!!!) oder weil sie langsam bei schriftlichen Arbeiten oder der Arbeitsplatzorganisation waren. Ikonische Strukturierungshilfen sind meist sehr zielorientiert.

Vielleicht könnt ihr jetzt schon vorentlasten, durch geeignete Lernsituationen. Für Asperger Autisten ist die Welt oft ein Rätsel. Sie sind sehr strukturiert und brauchen klarstrukturierte Regeln.

Ich freue mich sehr, dass ihr euch gut im Kindergarten aufgehoben fühlt und dass die Förderungen zielführend sind! Wenn du das nächste Mal in so ein Gespräch gehst, frage doch einfach nach, was die Experten (= Erzieher und Heilpädagogen) denken, wie du zu Hause noch weiter fördern kannst. Auch würde ich euer Ziel mit der Regelgrundschule jetzt schon benennen, so dass ihr gemeinsam an diesem Ziel arbeiten könnt,

Hol dir die Erzieher mit ins Boot! Schildere deine Erwartungen (Regelgrundschule) und lass sie auch mitdenken. Pass auf, dass sich keine Fronten bilden. Dann wird es schwierig und belastet euch als Familie insbesondere.